

Vier, Drei, Zwei, Eins!

Drei moderierte Konzerte im Gießhaus

4 Pianisten



Hanna Heinmaa



Ji-Youn Song



Christian Petersen



Hellmuth Vivell

3 Konzerte

Wohl-präpariert

John Cage
Johann Sebastian Bach

Donnerstag, 27. Oktober, 20 Uhr
aus den **Sonatas and Interludes**
aus dem **Wohltemperierten Klavier**
mit Christian Petersen und Ji-Youn Song

Mikro-tonal

Charles Ives
Ivan Wyschnegradsky

Donnerstag, 10. November, 20 Uhr
Three Quarter-Tone Pieces
24 Préludes op. 22
mit Hellmuth Vivell und Ji-Youn Song

Elektro-akustisch

George Crumb
Alan Fabian
John Cage

Mittwoch, 23. November, 20 Uhr
Celestial Mechanics (Makrokosmos IV)
Objet Rotatoire
Three Dances
mit Hanna Heinmaa und Ji-Youn Song
Klangregie: Christoph Seibert

Mit **2** Flügeln zu neuen Ufern -

Eine **1**-malige musikalische Entdeckungsreise!

Gießhaus, Mönchebergstraße, Kassel
Moderation: Dr. Markus Himmelmann
Eintritt 10,- / 5,- € 3 Konzerte 24,- / 12,- €



documenta-Stadt



KASSEL GEWINNT



UNI KASSEL
VERSITÄT



Dokumentation

eines außergewöhnlichen Konzertprojektes
der Preisträgerin des Kasseler Kunstpreises 2005

Ji-Youn Song

„Vier, Drei, Zwei, Eins!“ , das Konzertprojekt der Preisträgerin des Kasseler Kunstpreises 2005 Ji-Youn Song, ist als Einladung zu einer akustischen Zeitreise konzipiert worden. Unter der Parole „Mit zwei Flügeln zu neuen Ufern“ bot sie ungeahnte Klangerlebnisse:

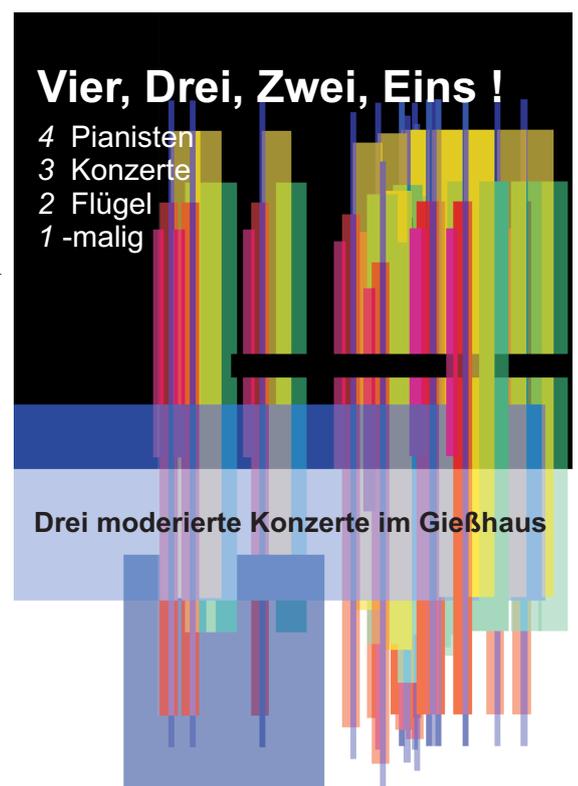
Vom wohltemperierten, gediegenen Klavierton bis hin zum präparierten Flügel als einer Art Percussion-Band, vom vierteltönigen Klangfarbeninstrument bis zum elektroakustisch verfertigten Synthesizer-Ersatz ließ sich an den drei Abenden ein umfassender Höreindruck der unglaublichen Metamorphosen gewinnen, die der Klang des Klaviers bis heute durchlaufen hat.

Realisiert wurde „Vier, Drei, Zwei, Eins!“ von

vier namhaften Pianisten aus Kassel, Detmold und Köln. An
drei Abenden spielten sie auf
zwei Flügeln dieses
einmalige Programm.

Die drei Konzerte wurden fachkundig moderiert von Dr. Markus Himmelmann, so dass sie sich auch einem breiteren Publikum leicht erschlossen. Besonderen Wert legte die Veranstalterin auch auf einen bewusst unkonzertanten Rahmen. Dazu gehörten sowohl Momente der theatralischen Inszenierung als auch das mehrfach sich ergebende spontane Gespräch zwischen Publikum und Künstlern.

Auch das Angebot von edlen Weinen und leckeren Häppchen durch den Naturkostladen „Kirpi“, vor allem aber die kreisrunde Architektur der Gießhauses mit seinen vielfältigen Möglichkeiten zu einer programmadäquaten Aufstellung trugen zum Gelingen dieses Konzeptes viel mit bei. Mit durchschnittlich 60 Besuchern hat die Reihe eine sehr gute Resonanz gefunden.



Alles, was zwei Flügel bieten

Ji-Youn Song tut sich für ihre 4-3-2-1-Konzertreihe mit jeweils einem Klavierpartner zusammen

Von Werner Fritsch

KASSEL. Warum spielen Musiker Konzerte? Für die Kasseler Pianistin Ji-Youn Song ist die Antwort sonnenklar. Über ihre neue Konzertreihe „Vier, Drei, Zwei, Eins!“ spricht sie mit einer solchen Begeisterung, dass man sich dem unmöglich entziehen kann. In der Tat sind es drei besondere Programme, zu denen sich die diesjährige Trägerin des Kasseler Kunstpreises mit jeweils einem Klavierpartner zusammensetzt. „4 Pianisten, 3 Konzerte, mit 2 Flügeln zu neuen Ufern, eine 1-malige musikalische Entdeckungsreise“ so fasst Ji-Youn Song das zusammen, was die Zuhörer an drei Terminen (jeweils 20 Uhr) im Gießhaus erwartet.

Reizvoll und ungewöhnlich ist schon das erste Programm an diesem Donnerstag: Präludien und Fugen aus Bachs „Wohltemperiertem Klavier“, gespielt vom Beethoven-Preisträger Christian Petersen, treffen auf Stücke aus den „Sonatas and Interludes“ von John Cage, gespielt von Ji-Youn Song. **Wohl-präpariert** ist das Motto dieses Abends, bei dem die einstmals hochmoderne Musik Bachs auf Cages verfremdete Klangwelt eines präparierten Flügels trifft.

Der Kasseler Pianist Hellmuth Vivell ist dabei, wenn es am Donnerstag, 10. November, am zweiten Abend um das



Alles aus dem Flügel herausholen: Ji-Youn Song startet ein Konzertreihe für zwei Klaviere.

FOTO: NH

Thema **Mikro-tonal** geht. Auf zwei im Abstand von einem Viertelton gestimmten Flügeln spielen Vivell und Song von Charles Ives „Three Quarter Tone Pieces“ und von Ivan Wyschnegradsky „24 Préludes op. 22“. Vierteltonmusik als reizvolle Erweiterung des gewohnten Tonspektrums.

Elektro-akustisch ist der Titel des dritten Konzerts am Mittwoch, 23. November, in dem Ji-Youn Song mit ihrer Klavierpartnerin Hanna

Heinmaa unterschiedlichste Spielmöglichkeiten des Flügels samt Präparation und elektronischer Verstärkung nutzen wird. Die Estnische Heinmaa war wie Ji-Youn Song Stipendiatin des renommierten Ensembles Modern.

Für zwei präparierte und elektrisch verstärkte Klaviere sind John Cages „Three Dances“ komponiert, für verstärktes Klavier zu vier Händen George Crumbs „Celestial Mechanics“. Und das Stück

„Objet Rotatoire“ von Alan Fabian, das Song und Heinmaa 2004 uraufgeführt haben erweitert den Klang von zwei Flügeln durch Tonbandzuspielungen.

Alle drei Konzerte sollen in einem lockeren Rahmen stattfinden. Dazu gehört eine Moderation von Dr. Markus Himmelmann, dem Ehemann der Pianistin, und ein kulinarisches Angebot.

► **Eintritt 10 (ermäßigt 5) Euro, 24/12 Euro für drei Konzerte.**

KONZERT-REIHE

Vier, Drei, Zwei, Eins!

Das ist los 21.10. - 03.11.2005

Auf eine akustische Reise durch die Musikgeschichte geht das Publikum bei dem spannenden Konzertprojekt „Vier, Drei, Zwei, Eins!“ der diesjährigen Preisträgerin des Kasseler Kunstpreises Ji-Youn Song. Der erste Abend „Wohl-präpariert“ bietet ein Kontrastprogramm vom Feinsten, bei dem Fugen aus Bachs „Wohltemperierten Klavier“ und Cages „Sonatas and Interludes“ für präpariertes Klavier erklingen. „Micro-tonal“ heißt es am zweiten Abend, wenn auf zwei Flügeln im vierteltonigen Abstand zueinander Musik von Charles Ives und Ivan Wyschnegradsky gespielt wird. Am dritten Abend sind unter dem

Titel „Elektro-akustisch“ Werke von George Crumb, Alan Fabian und John Cage zu hören, in denen alle Möglichkeiten der Präparation, der elektrischen Verstärkung und abenteuerlichster Spieltechniken versammelt sind. Mit dabei sind die Pianisten Christian



Die Pianistinnen Ji-Youn Song (links) und Hanna Heinmaa bieten musikalisch Ungewöhnliches. (Foto: Himmelmann/nh)

Petersen und Hellmuth Vivell sowie die Pianistin Hanna Heinmaa.

Donnerstag, 27. Oktober; Donnerstag, 10. November; Mittwoch, 23. November; jeweils 20 Uhr, Gießhaus der Kasseler Universität.

Ambitioniert

Heute, 20 Uhr, Gießhaus, Mönchebergstraße 5

Ganz weit wird der Bogen gespannt zum Auftakt von „Vier, Drei, Zwei, Eins“, der ambitionierten Reihe der diesjährigen Preisträgerin des Kasseler Kunstpreises der Wolfgang-Zippel-Stiftung, Ji-Youn Song.

Unter dem frechen Titel „Wohl-präpariert“ inszeniert die Pianistin heute Abend den Zusammenprall zweier völlig konträrer Klangwelten und lässt aus Bach'schen Präludien und Fugen und John Cages „Sonatas and Interludes“ eine spannende Mixtur entstehen.

Ji-Youn Song, ausgewiesene Spezialistin für neue, experimentelle Klaviermusik, und Christian Petersen, Erster Preisträger des Beethoven-Wettbewerbes in Mannheim, werden sich dabei im Kuppelgewölbe des Gießhauses gegenseitig die Bälle zuspitzen.

Bachs barocke Klaviermusik

mit ihrer bis heute ungebrochenen Faszination konfrontieren sie mit den frappierenden Klangverfremdungen von Cages präpariertem Klavier.

Mit diesem ungewöhnlichen Konzertprogramm werfen die beiden Musiker Licht auf die komplexe Prägung unseres Bewusstseins und lassen ansonsten isolierte seelische Innenräume durchlässig werden.

Ein anspruchsvolles Programm, garniert mit Momenten theatralischer Inszenierung und moderiert von Dr. Markus Himmelmann, das bewusst jenseits der gewohnten Konzertatmosphäre liegen wird.

Mit dem Angebot erlesener Weine und feiner Häppchen vom Naturkostladen „Kirpi“ wird darum der außergewöhnliche Charakter dieses Abends unterstrichen.

Eintritt: 10 / 5 Euro FOTO: NH

Johann Sebastian Bach (1685 -1750)
aus dem „Wohltemperierten Klavier“
(1722 und 1744)

„Das wohl temperierte Clavir oder Praeludia und Fugen durch alle Tone und Semitonia so wohl tertiam majorem oder Ut Re Mi [die Durtonarten] anlangend, als auch tertiam minorem oder Re Mi Fa [die Moll-Tonarten] betreffend. Zum Nutzen und Gebrauch der Lehr-begierigen Musicalischen Jugend als auch derer in diesem Studio schon habil seyenden besonderem Zeit Vertreib aufgesetzt und verfertigt von Johann Sebastian Bach... Anno 1722“

John Cage (1912-1992)
aus den „Sonatas and Interludes“
für präpariertes Klavier (1946 - 1948)

...ein „Versuch, die ‚Grundemotionen‘ (permanent emotions) der indischen Tradition in Musik auszudrücken: Das Heroische, das Erotische, das Wunderbare, das Heitere, Sorge, Furcht, Zorn, der Ekel und ihre gemeinsame Tendenz zum beruhigenden Ausgleich.“



Fototermin in Wilhelmshöhe. Ji-Youn Song, angesehene Spezialistin für experimentelle Klaviermusik, und Christian Petersen, Erster Preisträger des Beethoven-Wettbewerbes in Mannheim.

KS-LOG V1





HNA 29.10.2005

Klavier ist nicht gleich Klavier

Ji-Youn Song und Christian Petersen spielten zum Auftakt der Konzertreihe „4321“ im Gießhaus

Von Werner Fritsch

KASSEL. Wäre man mit geschlossenen Augen ins Gießhaus geführt worden, dann wäre die Frage, was man da hört, nicht leicht zu beantworten gewesen. Vielleicht ein Schlagensemble, kleine Trommeln, Geräusche von Holz und Metall? Wer afrikanische Musik kennt, hätte davon etwas vernommen, wer die balinesische Gamelanmusik mit ihren Glocken und Xylofonen mag, hätte auch davon einiges wieder erkannt.

Es tönte aber alles aus einem Konzertflügel, der allerdings mit Schrauben und Plastikteilen so präpariert war, dass statt normaler Töne verfremdete Klänge herauskamen. Der Flügel wurde vom Melodie- zum Schlaginstrument.

„Wohl-präpariert“ war das Motto des Konzerts im Gießhaus. Ein Wortspiel aus „Wohltemperiert“ und „Präpariert“ - denn die Kasseler Pianistin Ji-Youn Song und ihr Detmolder Kollege Chris-

tian Petersen hatten im ersten Konzert der Klavierreihe „4321“ John Cages 1946 bis 1948 entstandene „Sonatas and Interludes“ für präpariertes Klavier mit Präludien und Fugen aus Bachs „Wohltemperiertem Klavier“ gemischt. Und das Tolle: Es wuchs zusammen, was eigentlich gar nicht zusammengehört.

Wie kam das? Nicht etwa dadurch, dass zwei Pianisten einen gemeinsamen Stil suchten. Im Gegenteil: Petersen spielte die Stücke aus den beiden Teilen des Wohltemperierten Klaviers (auf einem zweiten, nicht präparierten Flügel) klangbewusst und mitunter fast romantisch: lang angelegte Steigerungen, breite Schlusswirkungen. Das Präludium und die Fuge in es-moll (BWV 853) waren sogar im Tempo so weit zurückgenommen, dass der metrische Fluss abzureißen drohte.

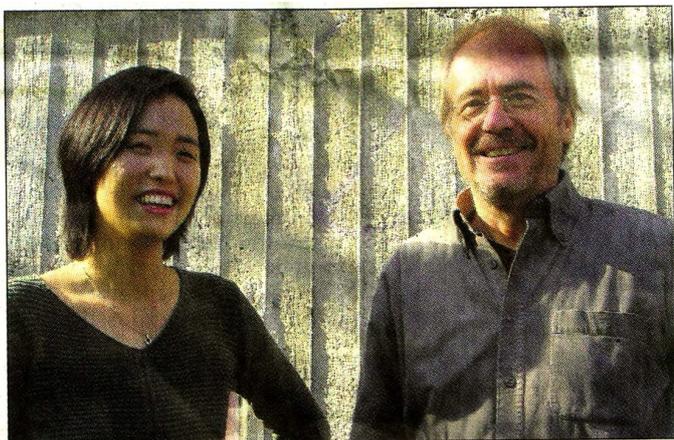
Ganz anders Ji-Youn Song: Sie spielte die Cage-Stücke mitreißend und mit rhythmischer Bravour. Ja, sie schaffte

es, dass die Stücke des Neutöners Cage die 60 begeisterten Zuhörer ebenso unmittelbar ansprachen wie die Bach-Sätze.

Der gemeinsame Nenner lag im Außermusikalischen: Sowohl bei Bach als auch bei Cage wurde spürbar, wie sehr sie aufs Wesentliche zielen und ihnen Nebensächliches fremd ist. Dr. Markus Himmelmann sah in seiner Moderation darin ein verbindendes religiöses Motiv des Christen Bach und des Buddhisten Cage. ▶ *Nächste Folge „4321“ mit Ji-Youn Song und Hellmuth Vivell am 10. November. Musik von Ives und Wyschnegradsky.*



Flügel mit Überraschungen: Christian Petersen und Ji-Youn Song vor dem präparierten Instrument. FOTO: SCHACHTSCHNEIDER



Ji-Youn Song und Hellmuth Vivell. Mikrotonale Musik für zwei Flügel bringen die beiden Pianisten im Gießhaus zu Gehör. FOTO: NH

Vier, drei, zwei, eins HNA 10.11.2005 Mikrotonales

Heute, 20 Uhr, Gießhaus, Mönchebergstraße 5

Wer glaubt, der Tonvorrat des Klaviers sei längst schon erschöpft, wird sich heute Abend im Gießhaus der Universität eines Besseren belehren lassen müssen: Mikrotonale Musik für zwei Flügel erklingt beim zweiten Abend von „Vier, drei, zwei, eins!“, der ambitionierten Reihe der diesjährigen Preisträgerin des Kasseler Kunstpreises, Ji-Youn Song.

Zusammen mit Hellmuth Vivell bringt Ji-Youn Song die äußerst selten zu hörenden „24 Préludes“ von Ivan Wyschnegradsky und die „Three Quarter-Tone Pieces“ von Charles Ives

zur Aufführung. Zwei im Vierteltonabstand zueinander gestimmte Flügel verdoppeln den normalen Tonvorrat von 88 auf 176 verschiedene Töne und erlauben völlig neue und sehr reizvolle Klangresultate.

Kaum je zu hören ist solche Musik schon wegen des hohen Aufwandes, den eine Aufführung erfordert. Im Gießhaus wird sie im Rahmen eines Gesprächskonzertes dargeboten, das mit dem Angebot feiner Weine und leckerer Häppchen vom Naturkostladen „Kirpi“ auch kulinarische Genüsse verspricht.

Eintritt: 10 / 5 Euro

Ivan Wyschnegradsky (1893 -1979)
„24 Préludes im Vierteltonsystem“
Opus 22 (1934, überarb. 1960-70)

Préludes 1 bis 6

Préludes 7 bis 12

(Pause)

Préludes 13 bis 18

Préludes 19 bis 24

Charles Ives (1874 -1954)
„Three Quarter-tone Pieces“
for two Pianos (1923/24)

Largo
Allegro
Chorale

„...eines Tages schien es mir klar geworden: daß die Entfaltung der Tonkunst an unseren Musikinstrumenten scheitert... Die Instrumente sind an ihren Umfang, ihre Klangart und ihre Ausführungsmöglichkeiten festgekettet, und ihre hundert Ketten müssen den Schaffenwollenden mitfesseln. Vergeblich wird jeder freie Flugversuch des Komponisten sein... Wir haben die Oktave in zwölf gleich voneinander entfernte Stufen abgeteilt, weil wir uns irgendwie behelfen mußten, und haben unsere Instrumente so eingerichtet, daß wir niemals darüber oder darunter oder dazwischen gelangen können. Namentlich die Tasteninstrumente haben unser Ohr gründlich eingeschult, so daß wir nicht mehr fähig sind, anderes zu hören - als nur im Sinne der Unreinheit. Und die Natur schuf eine unendliche Abstufung - unendlich! wer weiß es heute noch?“

Zitat: Ferruccio Busoni,
Entwurf einer neuen Ästhetik der Tonkunst



Kennst du das Land?

Klaviermagie der Viertelöne im Gießhaus HNA 12.11.2005

Von Siegfried Weyh

KASSEL. So einfach geht's. Zwei Konzertflügel, einer einen Viertelton umgestimmt, und fertig ist das mikrotonale Universum. „Mikro-tonal“, so taufte Ji-Youn Song und Hellmuth Vivell ihren Auftritt innerhalb der Konzertreihe „4-3-2-1“. Diesmal regierte die Zwei: der zweite (wiederum von Dr. Markus Himmelmann feinfühlig moderierte) Klavierabend im stattlich besetzten Gießhaus, zwei Instrumente, der zweite pianistische Gast der koreanischen Leading Lady, zwei Komponisten.

So einfach geht's auch im Land der 176 Tasten selbst. Die beiden Vierteltonspezialisten entfalten mit leichter Hand ein irisierendes, blitzblank koordiniertes Klangkaleidoskop. Ihr Demonstrationsgebilde, Ivan Wyschnegradskys (1893-1979) 24 Préludes von 1934, ist den Vorbildern von Bach über Liszt, Chopin bis zu Debussy und Skrjabin verpflichtet - und spart „parsifaleske“ und Ragtime-Anklänge nicht aus.

Für den Hörer entsteht der Reiz dieser Tonraumöffnung aus dem Zusammenspiel von Engschrittigkeit und klanglicher Weiträumigkeit. Von in-

tervallischem Mikrokosmos und sphärischem Makrokosmos. Dass Ji-Youn Song und Hellmuth Vivell den meditativen kreisenden Grundduktus dieser obertonflirrenden, doch formal kaum avancierten Musik mit wohl platzierten Eruptionen und vibrierender Glocken-Akkordik aufladen, kennzeichnet ihren dialektischen Zugriff.

Denn was wäre die Utopie eines kosmischen Klangs ohne die Realität materieller (und menschlicher) Spannung? Was wären Auflösung und Erlösung ohne vorheriges Zerreiben und Zerbrechen? Wie



Ji-Youn Song

Hellmuth Vivell

zur Bestätigung holen zum Ausklang die drei „Quarter-tone Pieces“ des amerikanischen Sonderlings Charles Ives das Ohr auf eine kommunikativere Ebene zurück.

► *Mittwoch, 23.11., 20 Uhr, Gießhaus: 4-3-2-1, Teil 3: „Elektro-akustisch“.*



Vier, Drei, Zwei, Eins HNA 23.11.2005

Zwei Flügel

Heute, 20 Uhr, Gießhaus, Mönchebergstr. 5

Als Einladung zu einer akustischen Zeitreise durch die Musikgeschichte versteht sich „Vier, Drei, Zwei, Eins“, das Konzertprojekt von Ji-Youn Song, der Preisträgerin des Kasseler Kunstpreises 2005. Der Titel der Konzertreihe steht für vier Pianisten, drei Konzerte, zwei Flügel und einmalig. Mit zwei „Flügeln“ zu neuen Ufern lautet das Motto der Reihe, die ungeahnte Klangerlebnisse verspricht.

Heute Abend beim Abschlusskonzert der Reihe erwarten die Zuhörer sphärische Harmonien aus dem Inneren von zwei Flügeln und orgiastische Klangkaskaden auf der Klaviatur.

Die beiden Pianistinnen Ji-Youn Song und Hanna Heinmaa, seit ihrem letztjährigen Studienaufenthalt beim Ensemble Modern in Frankfurt ein eingeschworenes Team am Flügel, verstehen es bestens, mit ihrem

ebenso temperamentvollen wie virtuosen Spiel das Publikum in den Bann der Neuen Musik zu ziehen.

Fesselnd sind die „Three Dances“, die John Cage für zwei üppig präparierte Flügel komponiert hat; von unglaublicher Suggestivkraft dann ganz besonders die vier Teile der „Celestial Mechanics“ von George Crumb, die den beiden Interpretinnen die abenteuerlichsten Spieltechniken abverlangen.

Mit elektroakustisch verfremdeten Klangresultaten noch zusätzlich garniert lädt das Abschlusskonzert der Reihe zu einer ultimativen Klangexpedition, die über die Grenzen dessen hinaus führt, was an akustischer Fantasie vorstellbar erscheint. Kundig moderiert und durch das Angebot von Wein und leckerem Fingerfood abgerundet, verspricht dieser Abend ein unvergessliches Musikerlebnis.

► **Eintritt: 10 / 5 Euro**



Zwei Frauen, zwei Flügel: „Vier, Drei, Zwei, Eins“-Initiatorin Ji-Youn Song (links) und Hanna Heinmaa spielen heute beim Abschlusskonzert Werke von John Cage und George Crumb. FOTO: NH

„Wir tragen unser Haus in uns, was uns befähigt zu fliegen.“

John Cage in: „45‘ für einen Sprecher“

„Jedes rotierende Objekt hat mir neue Perspektiven in und um das entsprechende Objekt herum eröffnet, die ich mir musikalisch ansehen wollte und immer noch will.“

Alan Fabian zu seinen „Objets Rotatoires“

„Das majestätische Fortschreiten der Sterne erweckt in der Tat die Vorstellung einer „kosmischen Choreographie“, und ich habe tatsächlich vorübergehend mit der Idee eines anderen Titels gespielt... *The Celestial Ballroom* (Der himmlische Ballsaal).“

George Crumb zu „Makrokosmos IV“

John Cage (1912-1992)

Three Dances (1944/45)

Two Prepared Pianos

I

II

III

(Pause)

Alan Fabian (*1973)

Objet Rotatoire (2004)

pour deux pianos

avec musique électroacoustique

(Umbau)

George Crumb (*1929)

Celestial Mechanics

(Makrokosmos IV) (1979)

Kosmische Tänze

für elektronisch verstärktes Klavier

zu vier Händen

I Alpha Centauri

II Beta Cygni

III Gamma Draconis

IV Delta Orionis



Kosmische Tänze

HNA 25.11.2005

Ausklang der Reihe „Vier, Drei, Zwei, Eins!“

Von Georg Pepl

KASSEL. Vielleicht schaltet man eines Tages den Kultursender Arte ein und sieht die Kasseler Pianistin Ji-Youn Song. Eine Überraschung wär's nicht, denn die Koreanerin ist jetzt schon eine Größe der Neuen Klaviermusik, eine Musikerin mit Leidenschaft und Ausstrahlung. Und sie initiiert die mitreißende Konzertreihe „Vier, Drei, Zwei, Eins!“, die am Mittwoch ihr Finale im Gießhaus hatte.

Sämtliche Vorurteile von der Verkopftheit der Moderne würden nun widerlegt, kündigte der Moderator Dr. Markus Himmelmann an. Gleich bei John Cages „Three Dances“ (1944/45) für zwei präparierte Klaviere ging denn auch die sprichwörtliche Post ab. Cage groovt – zumindest bei einem eingeschwore-

nen Tastenteam wie Ji-Youn Song und der in Köln lebenden estländischen Pianistin Hanna Heinmaa.

An Science-Fiction erinnerte Alain Fabians „Objet Rotatoire“ (2004) für zwei Klaviere und Zuspieldband. Unter der Klangregie von Christoph Seibert ertönten aus vier Lautsprechern abgedrehte Sounds,

Aliens im Flügel

als würden Aliens im Flügel rumoren. Dann der Höhepunkt: die kosmischen Tänze für Klavier zu vier Händen „Celestial Mechanics – Makrokosmos IV“ (1979) von George Crumb. Musik zwischen Poesie und Ekstase, mit abenteuerlichen Spieltechniken – von Ji-Youn Song und Hanna Heinmaa höchst suggestiv dargeboten. Applaus!

